



Es hat sich oft zugetragen, sagten mir diese Leute, daß sie am Gestade des Meeres Zähne von Seekälbern, und sogar ganze Kinnbacken dieser Thiere angetroffen: aber niemals haben sie ein völliges Gerippe gefunden. Dies darf uns nicht Wunder nehmen. Es ist nicht zu zweifeln, daß, wenn eins derselben auf dem Lande stirbt, die weißen Bären, vielleicht auch die Füchse, es nicht sogleich verzehren.

Diese große Menge von Zähnen und Kinnbacken, welche man am Gestade zerstreut liegen sieht, lassen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit muthmaßen, daß diese fleischfräßigen Thiere die am Ufer schlafenden Seekälber oft angreifen und verzehren. Was mich diese Muthmaßung wagen läßt, ist die Bekanntheit, daß die Bären sich gemeiniglich von den todten Wallfischen nähren, welche oft auf dem Meere umher schwimmen, oder an die Gestade dieser dem Pole nahe liegenden Länder hingeworfen werden. Man weiß auch, daß die Rennthiere ihre Nahrung von dem Moose ziehen, der in diesen unbewohnten und wüsten Gegenden überflüßig wächst. Aber womit ernähren sich die daselbst befindlichen Füchse? Es ist bekannt, dieß Thier ist fleischfräßig: